

## Projekt Region Itzehoe

Anlass *Projektgruppe Kindertagesstätten  
Arbeitsstellen, Amt Breitenburg, 21.05.2010*

### Ergebnisprotokoll

Einberufen von: Herr Heuberger	Leitung: Herr Heuberger
Teilnehmer: Herr Schippmann, Herr Roeder, Herr Heuberger, Herr Prüß, Frau Bujack, Herr Hatje (Herr Sießenbüttel fehlte entschuldigt)	
Tagesordnungspunkte	
Punkt	
1. Einsatz einer zentralen Datenbank für die An- und Abmeldungen in den Kindertagesstätten 2. Aktuelle Planungen und Entwicklung im Kindertagesstättenbau 3. Weitere Vorgehensweise	
Schlussfolgerungen / Beschlüsse:	
1. Die aktuellen Wanderungsbewegungen zwischen den Kitas werden von der Regionalbetreuung per 1.10.2010 erfragt.	
2. Die aktuellen Planungen werden von der Regionalbetreuung erfragt. Grundlage bietet die bereits von der GLC erstellte Planungsübersicht.	
3. Die Arbeitsgruppe wird prüfen, ob die Region Itzehoe als ein Raum für Kitas entwickelt werden kann, in der Eltern ihre Kinder frei bei allen Einrichtungen anmelden können.	

#### 1. Einsatz einer zentralen Datenbank für die An- und Abmeldungen in den Kindertagesstätten

Herr Roeder und seine Kollegin Frau Bujack erläutern den Einsatz der Datenbank für die Kindertagesstätten der Fa. Nordholz, die die Stadt Itzehoe seit kurzem einsetzt. In der Datenbank sind alle 13 Kitas der Stadt Itzehoe mit Ihren Gruppen erfasst. In jeder Kita liegen zwei Bögen (Bedarfsmeldung und Anmeldung) aus. Die Kitas füllen die Bedarfsmeldung bei jeder Anfrage aus. Sobald eine Anmeldung erfolgt, werden alle Kitas benachrichtigt, bei denen das Kind mit seinem Bedarf gemeldet wurde. Die Stadt hat den Aufbau der Datenbank über die Arbeitsgruppe der Kindertagesstättenleitungen aufgebaut. Softwareerwerb und Schulung kosteten ca. 10.000 €. Beim Aufbau wurden 1.300 Datensätze eingepflegt. Mit der Datenbank

- hat die Stadt immer einen Überblick über die aktuellen Bedarfe
- können doppelte Bedarfsmeldung erkannt werden und den Kitas zeitnah Anmeldungen einer Bedarfsmeldung bei einer anderen Kita mitgeteilt werden.

Eine Übertragung auf die Region wäre möglich. Nach Aussage der AG-Teilnehmer gibt es im Umland aber nicht so viele Mehrfachbedarfsmeldungen. In der Stadt Itzehoe melden Eltern den Bedarf für ihre Kinder oft bei mehreren Kitas an. In den Umlandgemeinden ist dies eher die Ausnahme. Der Erwerb der Software für jedes Amt stehe derzeit in keinem Kosten- Nutzen-Verhältnis. Die Ämter könnten zunächst einmal mit den Bedarfsmeldungen und den Anmeldebögen ohne die Software arbeiten. Nach einer Probephase soll dann geklärt werden, ob die Softwarenutzung sinnvoll ist. Statt die Software für alle Ämter zu erwerben, wäre alternativ zu prüfen, ob die Stadt Itzehoe gegen Kostenerstattung die Daten erfasst und aktualisiert.

#### 2. Aktuelle Planungen und Entwicklung im Kindertagesstättenbau

Herr Roeder berichtet, dass die Einrichtung von Kita-Gruppen im geplanten Familienzentrums in Wellenkamp vorläufig zurückgestellt wurde, da die Entwicklungen im Wohnbaugeliet Breitenburg (Konversionsgelände) abgewartet werden sollten. Er fragt, ob es hier bereits Planungen gibt. Herr Schippmann berichtet, dass Dägeling und Breitenburg 2 neue Gruppen planen. Diese Planungen beruhen aber auf aktuellen Bedarfen, die den zukünftigen Bedarf auf der



Wohnfläche der Konversion nicht beinhaltet. Die Arbeitsgruppe empfiehlt hier eine enge Abstimmung zwischen Breitenburg und der Stadt Itzehoe. Gegebenenfalls kann der Bedarf der neuen Wohnflächen teilweise über das Projekt in Wellenkamp abgedeckt werden. Der Stadtteil Wellenkamp würde davon profitieren, da das geplante Familienzentrum besser ausgelastet wird.

### 3. Weitere Vorgehensweise

Ziel der Zusammenarbeit könnte es sein, die gesamte Region Itzehoe als einen Raum für Kindertagesstätten anzusehen, in dem Eltern frei entscheiden können, in welcher Einrichtung sie ihre Kinder anmelden. Weiterhin sollte es Ziel der Region sein, die bestehenden Angebote möglichst effizient auszulasten und zukünftig Angebote abgestimmt zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe setzt sich zum Ziel, dies zu prüfen. Weiteres Vorgehen:

1. Die Gemeinden/Ämter prüfen den Einsatz der Bedarfsmeldungen und Anmeldungen zunächst ohne Softwareeinsatz.
2. Die Wanderungsbewegungen werden von der Regionalbetreuung per 1.10.2010 abgefragt. Grundlage ist die bisherige Abfrage.
3. Der aktuelle Bestand und die Planungen werden über die Regionalbetreuung abgefragt.
4. Die Regionalbetreuung fragt bei den Ämtern ab, wo und wie viele abgelehnte Kostenübernahmeerklärungen es in der Region gibt. Hierdurch soll frühzeitig ermittelt werden, wo eine freie Anmeldung in der Gesamtregion zu ungewünschten Konkurrenzen führt.

Itzehoe, 21. Mai 2010

gezeichnet  
Olaf Prüß  
*Region Nord*

